

.....

wurde samt allen lebenden Seelen darin. Nur das Hirtenhäuslein blieb verschont, doch erwarteten die beiden Alten, die bebend und ratlos vor ihrer Haustür standen, jeden Augenblick ihren Untergang, denn der Strom, der mit Bäumen, Balken und Getrümmern gefüllt war, brauste verderbendrohend ihrer Hütte entgegen. Da sahen sie mitten in dem wilden Bergwasser ein riesiges Felsenstück herannahen, oben drauf hüpfte lustig das Zwerglein, als wenn es ritte, ruderte und steuerte den Stein. Dadurch staute er das tobende Gewässer, so daß es die Hütte nicht erreichte, sondern rechts und links davon abfloß. So war das Häuschen gerettet, die beiden Alten desgleichen. Der Zwerg nickte ihnen freundlich zu, schwoll an, wurde größer und breiter, wuchs zuletzt zu einem ungeheuren Riesen und zerfloß in der Luft, während jene beiden Alten Gott für ihre Rettung dankten.

1001

Das verzauberte Erdmännchen.

Einmal hütete ein Schäferjunge nicht weit von Dresden die Herde des Dorfes. Da sah er einen ziemlich großen Stein vor sich, der, sobald er ihn mit dem Fuße anstieß, ein paar wunderliche Sprünge machte. Er hob ihn in die Höhe, um die Sache zu untersuchen, da sprang ein Erdmännchen heraus, stellte sich vor den Knaben hin und sagte: „Das war die höchste Zeit, daß du kamst, denn es wurde mir auf die Dauer langweilig in dem Steinklumpen, in den mich einer verwünscht hat. Nun will ich dir dienen. Gib mir Arbeit, daß ich etwas zu tun habe.“

„Du kannst mir helfen Schafe hüten,“ sagte der Junge. Das Männlein nickte und verrichtete diese Arbeit recht sorgsam, bis der Abend kam. Als der Bube nun heimtrieb, sagte das Erdmännchen zu ihm: „Ich will mit dir gehen, wo du hingehst.“

Da antwortete der Bube aber gleich: „In mein Haus — das geht nicht, dahin darf ich dich nicht bringen, denn ich bin selber darin nur geduldet, habe ich doch weder Vater noch Mutter. Mein Dienstherr würde mich prügeln, wenn ich ihm noch einen Gast ins Haus